



Die Schüler der oberen Klassen des Otto-Hahn-Gymnasiums und viele Besucher von außerhalb verfolgen gespannt die Schilderungen von Andree Kaiser über sein Leben in der DDR, seine Flucht und seine Zeit im Gefängnis bis zur Ausbürgerung. BILDER: HEIMPEL

Schüler staunen über Flucht

- Ausstellung am Otto-Hahn-Gymnasium zu DDR
- Referent Andree Kaiser spricht über sein Leben

VON STEFAN HEIMPEL

Furtwangen – Eine interessante Ausstellung ist am Otto-Hahn-Gymnasium für die Öffentlichkeit bis zum Ende der kommenden Woche zu sehen: DDR – Mythos und Wirklichkeit. Zur Eröffnung dieser Ausstellung war Andree Kaiser als Referent ans Gymnasium gekommen, der aus seiner Lebensgeschichte, über seinen Fluchtversuch und seine Gefangenschaft in der DDR berichtete. Neben den Schülern von Gymnasium und Realschule ab der Klasse neun waren auch eine ganze Reihe von Gästen gekommen.

Schulleiterin Ursula Kiefer machte deutlich, dass gerade für die Jugendlichen 25 Jahre nach dem Mauerfall die DDR und ihre Lebensumstände Geschichte seien. Dabei besteht die Gefahr, dass man im Nachhinein die Vergangenheit verklärt, weil man sich gerne an die schönen Dinge erinnert. Doch man dürfe nicht vergessen, dass dies ein Unrechtsstaat war. Dies habe zuletzt auch Bundespräsident Gauck mit seinem Unbehagen über einen Ministerpräsident aus der SED-Nachfolgepartei zum Ausdruck gebracht.

Präsentiert wurde die Ausstellung von der Konrad-Adenauer-Stiftung, die hier durch den Leiter des Regionalbüros Südbaden, Thomas Wolf, vertreten war. Der Fotograf Andree Kaiser hatte erst vor kurzem ein Buch veröffentlicht: „Nur raus hier!“ ist eine Sammlung von



„Es war wirklich interessant, wie er von den Details erzählt hat. Das Stasi-Gefängnis in Berlin, von dem er erzählt hat, habe ich schon besucht. Das entsprach genau seinen Erzählungen, deshalb konnte ich auch alles glauben.“

Luis Frank



„Ich fand das interessant, was er alles berichtet hat, gerade auch über Flucht und Gefängnis. Er hat auch sonst viele Dinge berichtet, die ich so nicht gewusst habe.“

Vanessa Brezancic

sehr persönlichen Lebensgeschichten betitelt, deren Erzähler alle, erfolgreich oder nicht, die Flucht aus der DDR versucht haben. Auch seine eigene Fluchtgeschichte hat er dargestellt. Nach seinem Fluchtversuch mit 18 Jahren über die Tschechoslowakei wurde er 1982 an der Grenze zu Österreich verhaftet und zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Nach vielen weiteren Schikanen wurde er überraschend 1986 ausgebürgert und konnte die DDR verlassen.

Es sei nicht einfach, über diese persönlichen Geschichten zu sprechen. Dabei machte er deutlich, die Personen dieses Buches seien weder Helden noch Opfer. Die ganze Entwicklung müsse vielschichtig betrachtet werden. Wichtig sei aber auch, dass man Spuren be-



„Seine Erzählungen entsprachen dem, wie ich mir die DDR vorgestellt habe. Denn ich kenne jemanden aus der DDR. Aber manches war trotzdem neu für mich, beispielsweise wie schnell er an der Grenze verhaftet wurde.“

Louis Schlageter



„Es war spannend. Vor allem, dass er zugegeben hat, dass es ihn bewegt und es ihm schwer fällt, darüber zu sprechen. Ich finde es eindrucksvoll, dass er es trotzdem macht.“

Thomas Krieg, Lehrer

wahrt, so wie er ist beispielsweise in seinem ehemaligen Stasi-Gefängnis erlebt hat, das er zur Besichtigung empfahl.

Erschreckend seien die Beobachtungen, was die Stasi alles über ihn gesammelt hat. Bei der Akteneinsicht war dies ein ganzer Wagen voll Ordner. Dabei waren dies oft ganz banale Infos oder auch massive Fehlinformationen. Nach seiner Lesung aus dieser Lebensgeschichte gab es auch noch einige Fragen aus dem Publikum. Beispielsweise ging es darum, wie man nach solchen Erlebnissen reagiert, wenn man plötzlich den ehemaligen Schergen begegnet. Ebenso schilderte er eindrucksvoll, wie er den Mauerfall erlebt hatte, zufällig direkt bei der Öffnung der Grenzen an der Bornholmer Brücke.

Handwritten note: fird-
Luis

DDR Zeitzeuge Andree Kaiser erzählt am OHG seine beeindruckende Lebensgeschichte

Beeindruckend und wahr

Mit einem Zeitzeugenbericht wurde die Wanderausstellung „DDR-Mythos und Wirklichkeit“ in der Aula des OHG Furtwangen eröffnet. Zahlreiche Interessierte nutzten die Gelegenheit und informierten sich vor Ort.

Furtwangen – Es war schon beeindruckend, als der Fotograf Andree Kaiser seinen Bericht vorlas. Die Schüler der Klassen neun und höher sowie etliche Gäste lauschten gebannt den Ausführungen zum Fluchtversuch aus der DDR und anschließender Gefangen-

schaft. Es war totenstill in der Aula und die schrecklichen Geschehnisse sprachen für sich. „Für euch Schüler ist der Mauerfall schon Geschichte“ hatte Rektorin Ursula Kiefer einleitend erklärt. Sie appellierte daran, die Vergangenheit nicht zu verdrängen, schließlich sei die DDR ein Unrechtsstaat gewesen, wo die Bürger ihre Rechte nicht einfordern konnten.

Mit der Veranstaltung und der Ausstellung möchte die Konrad Adenauer Stiftung einen Beitrag leisten, dass die Mythen über das Leben in der DDR ins rechte Licht gerückt werden, so der

Leiter des Regionalbüros Südbaden, Thomas Wolf. Die Infotafeln geben einen Überblick zu Themen wie die DDR als Wirtschaftsmacht, Wirtschaft und Umwelt in der DDR, eine saubere Sportmacht, der Geheimdienst und noch vieles mehr. Das Eintauchen in die Vergangenheit fiel dem Referenten Andree Kaiser nicht leicht. Seine Geschichte begann mit dem Tod seiner Großmutter in Charlottenburg, wo man ihm den Besuch am Sterbebett verweigerte.

Ausgerüstet mit einer Drahtschere machte er sich als 18-Jähriger mit einem Freund auf die Flucht, wurde allerdings an der Grenze zu Österreich verhaftet und zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Schreckliche Hafterlebnisse musste er erdulden, bis er 1986 überraschend ausgebürgert wurde, er musste die DDR verlassen. „Als ich meine Stasiakte einsah, war ich geschockt über die vielen Infos, die nicht stimmten und die vielen schrägen Geschichten“ erzählte Andree Kaiser. Immerhin hatten sich 50 Ordner über ihn angesammelt.

Eine Fragerunde schloss sich an. Ob er noch Kontakt zu seinem Freund habe, der mit ihm geflüchtet sei? Oder ob er sich als Held sehe? Wer sich getraute, eine Frage zu stellen, erhielt ein Exemplar seines Buches „Nur raus hier“, das eine Sammlung von 20 Portraits von Menschen aufzeigt, die mehr oder weniger freiwillig oder unfreiwillig die Flucht aus der DDR versucht haben. Auch die eigene Fluchtgeschichte ist darin enthalten. (pdo)



In der Aula des OHG erzählt Andree Kaiser seine Lebensgeschichte. Die Schüler und anderen Gäste hören gebannt zu.

Bild: Praxedis Dorer

Brigitte Kaiser